

Gemeinde Kühnham

Schönburg

Die Gemeinde Kühnham ist nach ihrem ältesten Ortsteil benannt. Der politische, kulturelle und gesellschaftliche Mittelpunkt lag jedoch immer im Weiler Schönburg. Dort befanden sich die Gemeindekanzlei, die Schule, die Kirche St. Laurentius mit Friedhof, der Gutshof, das Dorfgasthaus, ein Kramer und nicht zuletzt das Schloss.

Schloss Schönburg wurde von 1676 bis 1680 von Freiherr Georg Adolf von Schönburg auf einer Geländekuppe im Hügelland errichtet. Diese von Kuppen geprägte Landschaft eröffnet einen weiten Panoramablick in das Rottal,

die Pockinger Heide und ins nahe Österreich. Die auch strategisch bedeutende Lage erwies sich nicht zuletzt in napoleonischer Zeit als Vorteil: Schönburg wurde Standort einer optischen Telegraphenverbindung.

In späterer Zeit prägte Familie von und zu Arco-Zinneberg die Geschichte des Schlosses. So auch die 1879 dort geborene Mechtilde von und zu Arco-Zinneberg. Sie wurde unter ihrem ersten Ehenamen Lichnowsky als Schriftstellerin bekannt. Seit 1990 ist Schloss Schönburg in Privatbesitz. Es wurde von seinem Eigentümer aufwändig restauriert und ist Sitz einer Kunsthandlung.



Schloss Schönburg heute und neu gestalteter Dorfplatz.

Gutshof

Das Tertiäre Hügelland gehört aufgrund seiner fruchtbaren Löß-Lehm-Böden zu den ertragreichsten Anbaugebieten in Bayern. Der größte landwirtschaftliche Betrieb in der ehemaligen Gemeinde Kühnham war der zum Schloss Schönburg gehörige Gutshof. Er bewirtschaftete etwa 250 Hektar Ackerflächen und 50 Hektar Forst. Dem Gutshof angeschlossen waren eine große Gärtnerei, ein Hühnerstall und das Gestüt. Graf Alois von Arco-Zinneberg, ein begeisterter Reiter und Pferdezüchter, hielt für die Bauern der Umgebung Reitkurse ab.

Der Gutshof mitsamt den Ländereien wurde im Jahr 1973 an den Augsburger Unternehmer Martin Empl verkauft, der in der Folgezeit verschiedene Umstrukturierungen vornahm. Er stellte die Tierhaltung von etwa 100 Bullen und Kalbinnen ein und ließ eine Maistrocknungsanlage sowie im Jahr 2020 zwei neue Lagerhallen bauen. Das Brennrecht des Gutshofes wechselte



Der Gutshof des Schlosses.

auf den Betrieb in Augsburg. Heute ist der Gutshof Betriebsstandort der Firma Limagrain. Das auf die Züchtung von Mais-Saatgut spezialisierte Unternehmen nutzt Äcker des Gutshofes für seine Feldversuche.



Gärtnerei mit Pfarrkirche St. Laurentius.

Thalling

Thalling ist die Siedlung in der ehemaligen Gemeinde Kühnham, welche die größten Veränderungen zu bewältigen hatte. Nach dem Gemeindegemeinschaftszusammenschluss mussten das Postamt und die zwei Kramerläden schließen und die ansässigen Handwerker gaben ihre Betriebe auf. Es waren dies zwei Schmiede, ein Bäcker, ein Wagner und ein Schuster.

Der 1914 in Thalling errichtete Eisenbahnanschluss war verkehrstechnische Anbindung und Bahnstation für den Hauptort Schönburg. Ab 1936 stellte ein separates Anschlussgleis die



Bahnstation Thalling.

Versorgung des Fliegerhorstes in Waldstadt sicher und später – bis zu ihrer Auflösung im Jahr 2003 – die der Rottal-Kaserne der Bundeswehr.

Die einstige Bahn-Restaurations „Thallinger Hof“ – sie soll über eine unterirdische Verbindung mit dem Schloss Schönburg verbunden gewesen sein – wurde 2009 abgebrochen. In der Folge legte die Stadt dort einen neuen Dorfplatz mit Pavillon und Brunnen an und errichtete ein Regenrückhaltebecken. Im Bereich des ehemaligen Bahnhofs entstand ein neuer Kinderspielplatz.



Kinderspielplatz.



Luftbild Thalling.

Gewerbe und Ökologie

Im Jahr 2000 erschloss die Stadt Pocking in Thalling ein 18 Hektar großes Gewerbegebiet. Es wird von ökologisch wertvollen Lebensräumen wie Hecken und Magerwiesen eingrahmt. Thalling liefert damit den Beweis, dass Ökologie und Ökonomie sinnvoll mit- und nebeneinander bestehen können.

In diesem Gewerbegebiet errichtete 2003 „Huber und Ranner“ eine neue Fertigungshalle. Der expandierende Lüftungs- und Klimagerätehersteller ist seit über 40 Jahren in Pocking ansässig. Auch das seit etwa 20 Jahren bestehende Kies- und Sandwerk der Firma Meier-Bau bei

Haidhäuser erweiterte 2021 im Gewerbegebiet Thalling seine Betriebsflächen. Aktuell baut das Unternehmen Anlagen für ein modernes Baustoffrecycling.

Nach Beendigung des Kiesabbaus und erfolgter Renaturierung wird in Thalling mit etwa 35 Hektar der größte See im Landkreis Passau entstehen. Die Regionalplanung sieht als Nachfolgenutzung überwiegend ökologische Ausgleichsflächen wie Flachwasserbereiche, Biotope für Flussregenpfeifer und Eisvogel sowie natürliche Sukzessionsflächen vor. Die bestehende wertvolle Vegetation von Weidengebüsch, Schilf und Röhricht wird im Rahmen der Renaturierung erhalten und geschützt.



Halle Fa. Huber und Ranner.



Biotopentwicklung.



Kieswerk.

Kühnham und Eggersham

Kühnham und Eggersham, im fruchtbaren Rotal gelegen, wurden im frühen Mittelalter gegründet. In der ehemaligen Hofmark Eggersham gab es vermutlich bis in das 18. Jahrhundert auch ein Schloss. Eines der ältesten Anwesen im Ort ist der im Jahr 1792 erbaute „Kirmer-Hof“. Er wurde 1999 renoviert und wird heute als Ferienwohnung vermietet.

Kühnham erhielt im Jahre 1878 eine Bahnstation. Auch gab es, ebenso wie in Eggersham, einen Wirt und einen Kramer. Die Filialkirchen St. Martin in Kühnham und St. Magdalena in

Eggersham wurden in den letzten Jahren und mit Unterstützung der Stadt Pocking von den jeweiligen Dorfgemeinschaften aufwändig restauriert.

Für die Weiterentwicklung von Kühnham hat die Stadt Pocking ein Wohnbaugelände erschlossen und gestalterische Maßnahmen der Ortsverschönerung durchgeführt.



Kirmerhof in Eggersham.



Einweihung Kühnham.



St. Magdalena, Eggersham.



Wening-Stich: Schloss Eckersheim.



Ansichtskarte Eggersham mit Kirche, Höfen, Gasthaus und Krämerei, um 1910.



Ansichtskarte Kühnham.



st. Kühnham, Bes. F. Schöttl



Handlg. d. Anton Vallaster



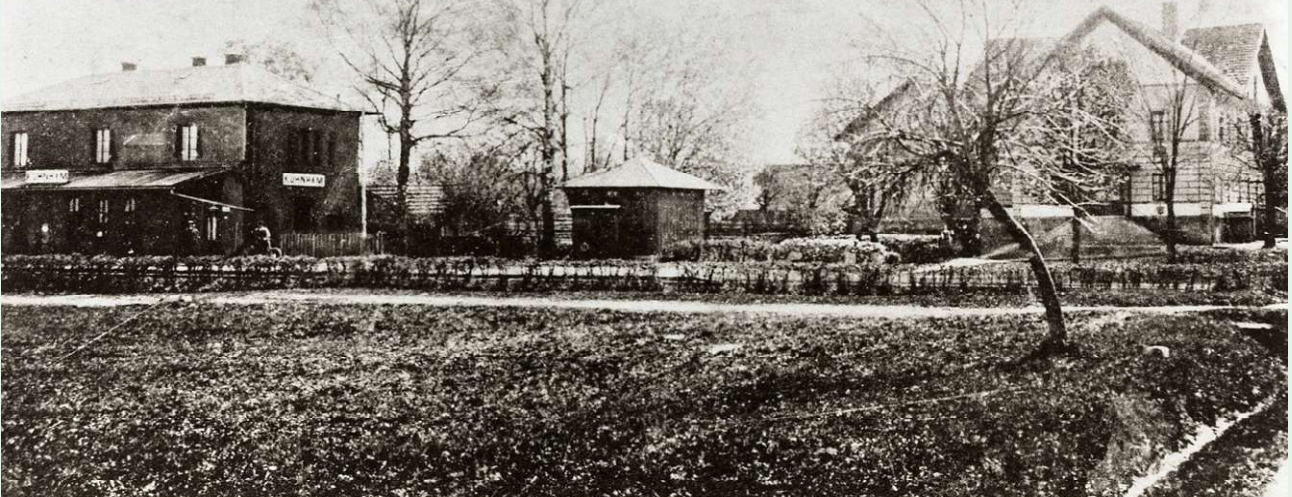
Oekonomie d. Jos. Stadlberger



Kirche

Gruß aus Kühnham
(Rottal N.-B.)

Ansicht m. Bahnhof Kühnham



Postkarte Kühnham mit Bahnhof, Kirche, Gasthof und Handlung, um 1914.



Wening-Stich: Schloss Rohr.



Ansichtskarte Unterrohr mit Geschäften und Handwerksbetrieben, um 1930.

Unterrohr

Die Ortschaft Unterrohr war lange Zeit der Versorgungsmittelpunkt der landwirtschaftlichen Gehöfte in diesem Bereich des Tertiären Hügellandes.

In der ehemaligen Hofmark lag einst am Kojmühler Bach ein Wasserschloss. Sein Standort lässt sich noch heute im Gelände erkennen. Nicht mehr erhalten ist auch eine alte Kapelle, die in den 1960er-Jahren im Zuge der Flurbereinigung weichen musste.



Standort Schloss.



Erschließung durch den Bauhof.

Bis in die Mitte der 1930er-Jahre waren in Unterrohr eine erstaunliche Vielzahl von Handwerken vertreten. Neben zwei Kramerläden und einem Wirt hatten sich im Ort Schmied, Sattler, Schuster, Schreiner, Maurer, Zimmerer, Faßbinder, Holzschuhmacher, Gracherlmacher und Dampfheizer angesiedelt. Heute ist das gewerbliche Leben in Unterrohr vollkommen erloschen. Es gibt lediglich eine Tierarztpraxis.

Im Jahr 2019 wies die Stadt Pocking in Unterrohr ein Wohnbaugebiet mit 16 Bauparzellen aus. Bei den Erschließungsarbeiten kamen bedeutende archäologische Funde aus der Hallstattzeit (ca. 850–600 vor Christus) zu Tage. Sie werden zur Zeit von der Kreisarchäologie Passau untersucht.



Luftbild Unterrohr.



Untersuchungen der Kreisarchäologie.